

einen Arzt für ihn zu holen. Der Lieutenant v. Sobbe steht unterdeß mitten im Hofe und seine Begleiter in der nach dem Hofe führenden Thür. Einer von ihnen ruft: „Laß den Hund laufen, es hat's keiner gesehen!“ Da öffnet jener Makler das Fenster und ruft: „Allerdings habe ich es gesehen!“ Augenblicklich stürzt v. Sobbe auf das Fenster zu und stößt zwei Mal seinen Säbel durch dasselbe; noch jetzt zeugen die Stiche in den Gardinen von Sobbe's Thaten. Mittlerweile ist der Hausknecht in das Gastzimmer gegangen und wird von dem Sohne der Wirthin und einem du jour habenden Steuer-Aufscher entkleidet und auf sein Bett gelegt. Ein Hülfsschirurg wird schnell herbeigeholt, v. Sobbe schießt seinen Burschen zur Hülfe in das Zimmer, kommt darauf selbst und erkundigt sich, ob die Wunde gefährlich sei. Da tobt plötzlich der Lieutenant Puski in's Zimmer und spricht lärmend von Verhaftung einer Person. Er lag nämlich in dem dem „Regenbogen“ vis-à-vis befindlichen „Schwarzen Adler“ in Quartier und hatte mit einem Miether des Hauses, der sich Ruhe ausbat, Streit bekommen. v. Sobbe bittet den Lieutenant Puski zu Bette zu gehen. Letzterer entfernt sich und stellt eine herbeigekommene Patrouille von zwei Mann vor die Stubenthür jenes Miethers zur Bewachung desselben. Dieser hat unterdeß seine Stubenthür verriegelt u. Puski läßt einen Schlossermeister zur Deffnung herbeiholen. Der Schlossermeister weigert sich, zu öffnen, bittet sich hingegen für sein Kommen 10 Sgr. aus. Nun ist das Weigern an Lieutenant Puski. Der Schlossermstr. wird ungehalten, dafür aber auf Puski's Befehl durch eine Patrouille zur Citadelle abgeführt. Kaum ist dieser beseitigt, so wird einem zweiten und dritten die Androhung der Verhaftung zu Theil. Des Schlossermeisters tragisches Geschick theilt keiner mehr. Eine große Anzahl von Bewohnern der Friedrichsstadt, auch Ballgäste von „Elbpavillon“ haben sich eingefunden. Bald hört man nur noch häufiges Lachen. Ueberhaupt bekommt draußen die Scene durch das Ungestüm und den Zustand des Lieutenants Puski im Mondschein einen komischen Anstrich; drinnen aber sitzt ernst und still geworden der Lieutenant v. Sobbe am Lager des unglücklichen Hausknechts. Dieser starb Vormittags nach 9 Uhr.

von Sobbe hat sich dem Stadt-Commandanten in Magdeburg gestellt und befindet sich einstweilen in Festungs-Arrest in der Citadelle.

Berlin, 20. Septbr. Die Untersuchung gegen Lieutenant v. Sobbe wird so betrieben, daß eine baldige kriegsrechtliche Entscheidung erwartet wird.

Paris, 19. Septbr. Was den König von Preußen betrifft, so scheint es bestimmt, daß er am 5. October Abends in Compiègne ankommen und schon am Morgen des nächsten Tages abreisen wird. Heute ist der zum Nachfolger des Herrn v. Schleinitz designirte Graf Bernstoff aus London angekommen. Nach einer kurzen

Unterredung mit Hrn. v. Thouvenel ist er nach Berlin abgereist, um in Begleitung seines Souveräns nach Compiègne zu kommen.

Die Zustände in Warschau sind fortwährend trübe und die Excesse dauern fort. Neulich wurde ein Handschuhmacherladen demolirt, einer deutschen Conditorei wurden die Spiegelscheiben eingeschlagen und die Geräthschaften zertrümmert, ohne daß die anwesenden Polizeiorgane eingeschritten wären.

Provinzielles.

Die Flottensammlungen in unserer Provinz nehmen einen guten Fortgang. Fast aller Orts ist die Einsammlung durch die städtischen Behörden in die Hand genommen worden und haben mehrere von ihnen selbst große Beiträge gezeichnet. Auch von Privaten sind Summen bis zu 500 Rthlr. zu diesem Zwecke übermittelt worden. Es ist wohl die sichere Aussicht vorhanden, daß die eingehenden Gelder den Kostenbetrag eines großen Dampf-Kanonenbootes bei Weitem übersteigen werden.

Von den Stadtverordneten Bunzlau's wurden 100 Rthlr. als Beitrag zu dem Kriegs-Dampfboot „Silesia“ bewilligt.

In Görlitz hat sich unter dem Namen **Flotten-Dreibund** ein Verein gebildet, um für die preussisch-deutsche Flotte binnen 3 mal 3 mal 3 (27 Wochen) einen Beitrag von 1000 Thalern aufzubringen. Der Verein besteht zuerst aus den 3 Gründern, von denen jeder 3 Sgr. einzahlt u. die Verpflichtung übernimmt, binnen 3 Tagen 3 neue Mitglieder mit denselben Verpflichtungen anzuwerben. Mitglied kann Jedermann ohne Unterschied des Alters und Geschlechts werden.

Deffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 19. September.

1) Der Häusler Johann Heinrich Hartmann aus Wiesa, 34 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat Juli d. J. dem Hauptmann a. D. Gabel zu Wiesa von dessen Pachtfelde ungefähr eine Meze Kartoffeln entwendet und wurde deshalb mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

2) Der Häusler Gottfried Thomas aus Mittel-Gerlachshheim, 53 Jahr alt und im Jahre 1852 hier wegen Versuchs des Diebstahls schon bestraft, hatte in einer Nacht im Monat August d. J. dem Gärtner Rudolph in Mittel-Gerlachshheim 6 Garben Gerste u. dem Gärtner Aetner daselbst eine Quantität Torf vom Felde entwendet. Er wurde wegen zweier Diebstähle zu 6 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürger-